

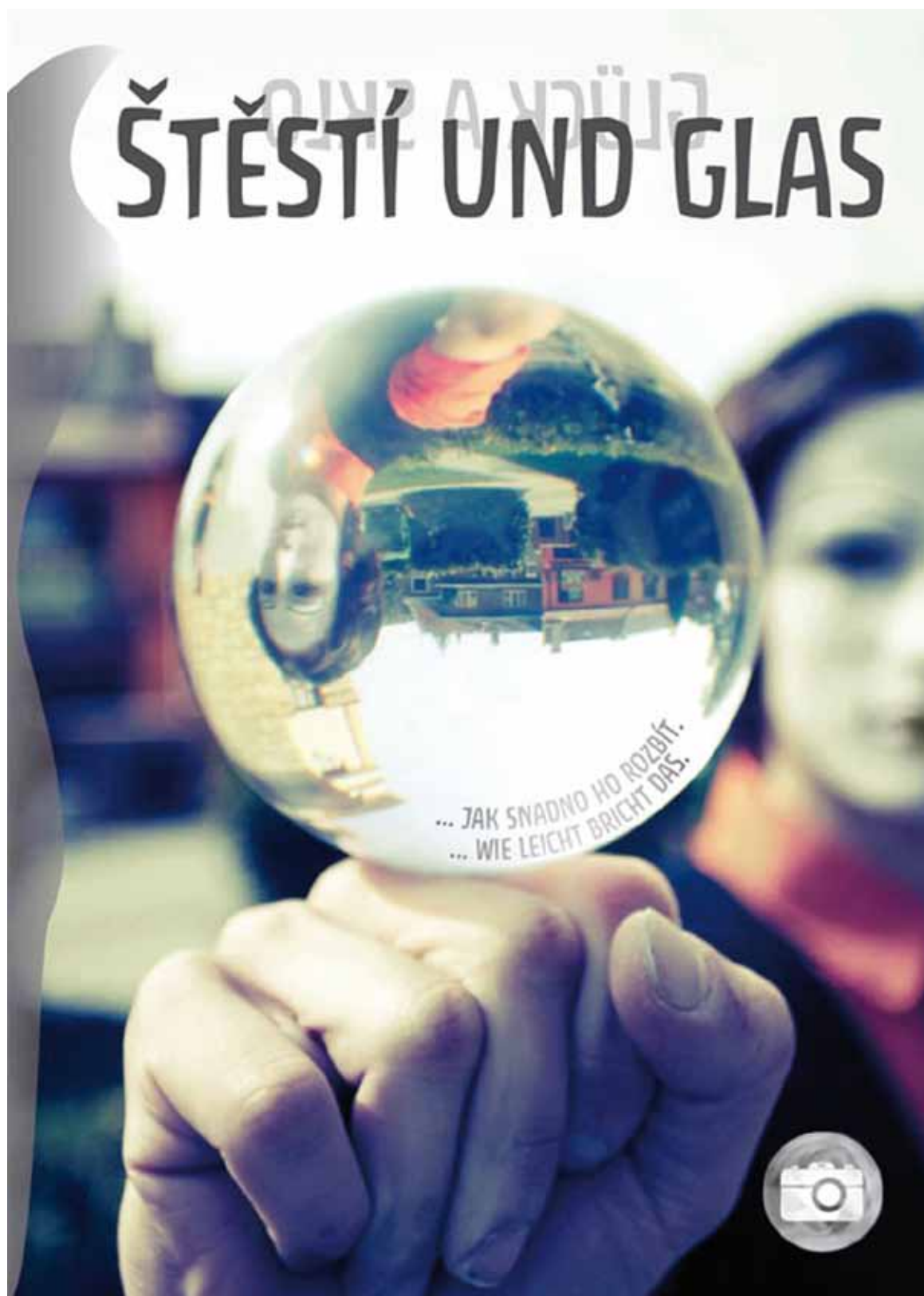


# Pressespiegel / Publicita 2013

[www.cojc.eu](http://www.cojc.eu)

Bewegung  
**Hnutí**  
**na hranici**  
an der Grenze

Pressespiegel / Publicita 2013



Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**

# Man spricht Tscheusch

Deutsche und tschechische Jugendliche starten ein gemeinsames Theaterprojekt zum Thema Glas

Von Claudia Winter

**Theresienthal** „Coje“ (sprich: Tschetsch) ist ein Kunstwort, das für Tschechisch und Deutsch steht, eine Mischsprache aus Tschechisch und Deutsch. „Coje“ ist auch ein Theaterprojekt, ein spannendes Projekt, das Begegnungen zwischen Jugendlichen im grenznahen Bayern und Böhmen ermöglicht. Für das Theaterprojekt Stesti und Glas (Glück und Glas) recherchieren derzeit zehn deutsche und zehn tschechische Jugendliche in der Kristallglasmanufaktur Theresienthal.

Das Coje Theater-Netzwerk Böhmen-Bayern verfügt über eine mehr als zehnjährige Erfahrung in der Veranstaltung von Begegnungsprojekten mit deutschen und tschechischen Jugendlichen. 2012 wurde die gemeinsame Arbeit mit dem Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtages ausgezeichnet. Insgesamt 24 Schulen im bayerisch-böhmischen Grenzland erhalten jedes Jahr die Möglichkeit, Schüler für die insgesamt vier Begegnungen entlang der Grenze vorzuschlagen.

## Spannende Suche nach dem Theaterstoff

Zudem können sich Studenten des „Bohemiums“ und des Studiengangs „Deutsch-Tschechische Studien“ anmelden. Die Projekte haben entweder einen sprachlich-literarischen oder einen lokal-geschichtlichen Schwerpunkt, so wie das gerade laufende Projekt Stesti und Glas.

Die Jugendlichen recherchieren dazu im böhmischen Lenora und in der Theresienthaler Glashütte. Ist unser Glück unzerbrechlich? Können wir die Vergangenheit schon abschreiben oder ruht sie nur für eine Weile? Wieviel muss zerbrechen, damit Neues entstehen kann? Mit derartigen Fragen beschäftigen sich die Schüler und Studenten im Alter von 15 bis 24 Jahren.

In Theresienthal stoßen sie auf großes Entgegenkommen. „Wir dürfen uns überall in der Glashütte umsehen, mit den Beschäftigten sprechen, selbst mit Hand anlegen und in alten Büchern und Zeitungsausschnitten stöbern. Alles ist möglich“, freut sich Rosalin Herrich vom Theaterprojekt. „Dieser Kurs ist überbesetzt, eigentlich vergeben wir nur 16 Plätze. Aber das Interesse war so groß, dass wir 20



Um ein Gefühl für den Werkstoff Glas zu bekommen, dürfen sich die Projektteilnehmer in der Glashütte frei bewegen und sich sogar selbst im Glasblasen üben. – Fotos: Winter



Tipps bei der Recherche in Büchern und alten Zeitungsartikeln erhalten die Schüler von Ko-Projektleiterin Rosalin Herrich (li.).

Teilnehmer aufgenommen haben“, so die Theaterpädagogin. „Die Übersetzungshürden sind natürlich groß, nur wenige sprechen beide Sprachen. Aber wir spielen mit der Sprache. Wir sprechen Coje. Das ist unsere Bühnensprache, wir wollen die Theaterstücke ja in Deutschland und in Tschechien auführen und die Zuschauer in beiden Ländern sollen die Sprache verstehen“, erklärt Herrich. Coje als Bühnensprache funktioniert durch Sprechmischung, wie zum Beispiel „dankujr“ (danke und dekuju). Weiter gibt es die Form von zweisprachigen Dialogen: „Jak se ma? – Es geht mir gut“ (Frage auf Tschechisch, Antwort auf Deutsch). „Wir ha-

ben aber auch ein körperliches Verständnis von Theater. Das heißt, wir arbeiten viel mit bildlicher Körpersprache“, betont Rosalin Herrich.

Doch bevor es soweit ist, muss der Theaterstoff von den Teilnehmern selbst erarbeitet werden. Durch das Fernstudium der Historiker und durch die zerbrochenen Brillen der Augenzeugen blicken sie auf die Geschichte der Glasgemeinden Theresienthal und Lenora. Sie betrachten die Ereignisse aus der Sicht der Glasarbeiter und deren Familien – vielleicht sogar aus der Sicht des Glases selbst. Glas symbolisierte lange Zeit Reichtum und Wohlstand, steht aber gleichzeitig auch für Zerbrechlichkeit



Ein begeisterter Kursteilnehmer ist der Frauenaier Jonas Eisch. Er blickt Glasmacher Mich Jungwirth bei der Arbeit über die Schulter.

und Verletzung. Anhand von persönlichen Schicksalen fragen die Schüler und Studenten: Welche neuen Sichtweisen bringt uns der „Blick durch die Glasbrille“? Und sie fragen auch: Wie abhängig ist das persönliche Glück vom politischen System, in dem man lebt? Aus ihren Nachforschungen und Interpretationen soll dann das Theater Stesti und Glas entstehen.

An insgesamt 19 Projekttagen erhalten die Jugendlichen ein intensives Theatertraining, setzen sich mit den wichtigsten Ereignissen des letzten Jahrhunderts ihrer Heimatregion auseinander und machen Sprachübungen auf Coje. Mit dabei ist auch der

15-jährige Gymnasiast Jonas Eisch aus Frauenaier. Schon im vergangenen Jahr hat er beim Projekt „Geld oder Leben“ in Prachatitz und Passau experimentiert. „Das war total schön. Deshalb habe ich mich in diesem Jahr gleich wieder beworben. Es ist natürlich ein echter Glücksfall, dass die Projektarbeit dieses Jahr in meiner Heimat und noch dazu zum Thema Glas stattfindet. In erster Linie interessiert mich aber das Theaterspielen“, erzählt Jonas Eisch.

Aufgeführt wird das Theater am 6. April um 19 Uhr in der Openhale der Kristallglasmanufaktur Theresienthal und am 8. April vormittags im Gymnasium Viechtach.



Artikel vom 15. Februar 2013 18:42, 30 mal gelesen

**DONAU TV**


## Grenzüberschreitendes Theaterprojekt in Zwiesel





In Zwiesel erarbeiten tschechische und deutsche Jugendliche derzeit gemeinsam ein Theaterstück. Der Name: "Stesti und Glas" (Glück und Glas). Verständigungsprobleme gibt es dabei kaum

In Zwiesel erarbeiten tschechische und deutsche Jugendliche derzeit gemeinsam ein Theaterstück. Der Name: "Stesti und Glas" (Glück und Glas). Dabei geht es um die Geschichte zweier Glashütten nahe der deutsch-tschechischen Grenze. Verständigungsprobleme scheint es dabei kaum zu geben, denn die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.





## Šumavské noviny








Začal projekt Štěstí und Glas
zpět na přehled zpráv

**Zveřejněno 21. 2. 2013 9:00**, Aktualizováno 21. 2. 2013 19:04

Dvacet mladých lidí z Prachaticka a z Dolního Bavorska právě připravuje novou Čojč divadelní hru Štěstí und Glas, která bude mít premiéru 13. března 2013 v 19 hodin v lenorské Sokolovně na Volarsku. Hra bude opět srozumitelná pro české i německé publikum.

Fotografie z německého Theresienthalu u Zwieselu, kde probíhala příprava projektu:

Minulost není vždy zcela průzračná. Na to, co jsme sami nezažili, se často můžeme podívat jen dalekohledem historiků nebo skrze poškrábané brýle očitých svědků. Vžijeme se do příběhů obyvatel dvou sklářských obcí a poznejme otřesy a zvraty minulého století skrze náš vlastní pohled. **Změnili bychom něco? Jak bys jednal Ty?**

V projektu Štěstí und Glas zaostříme na dvě místa s neobyčejnou minulostí: českou Lenoru a německý Theresienthal. Tato dvě místa zastupují dvě perspektivy pro příběhy, které se v Bavorském lese a na Šumavě během dvacátého století odehrály, přesto však mají více společného, než si člověk myslí...

Další informace o česko-německém projektu naleznete na webu [cojcz.eu](http://cojcz.eu)

**Projektové týdny:**

1. Theresienthal 12.-17.2.2013
2. Lenora 9.-14.3.2013
3. Turné 2.-8.4.2013

**Vystoupení:**

- 13.3.2013 Lenora 19:00 hodin
- 5.4.2013 Prachatice dopolední představení pro školy
- 6.4.2013 Theresienthal 19:00 hodin
- 7.4.2013 Viechtach dopolední představení pro školy

text a foto Linda Petáková, projektová vedoucí





**SUMAVA EU** **Šumavské noviny**

**Divadelní hra vypráví příběh sklářů na Šumavě a v Bavorském lese** [zpět na přehled zpráv](#)

Zveřejněno 30. 3. 2013 8:00, Aktualizováno 29. 3. 2013 10:22

V divadelním projektu Čojč Štěstí und Glas se od února do dubna setkala 20 českých a bavorských studentů v Lenore na Šumavě a v Theresienthalu v Bavorském lese. Výsledek tohoto divadelního dobrodružství můžete vidět na divadelních představeních, která se uskuteční mezi 5. a 8. dubnem.

*Je naše štěstí nerozbitné? Je minulost opravdu už minulostí, nebo jen na chvíli odpočívá? Co vše se musí rozbit, aby mohlo vzniknout něco nového?*

Dalekohledem historiků a skrze potkrábané brýle obřích svědků se mladí lidé dívají na dějiny dvou sklářských obcí. Výsledky nepojali obvyklým způsobem, z pohledu viníků a obětí, nýbrž z pohledu sklářů a jejich rodin. Sklo symbolizuje dlouhou dobu bohatství a blahobytu, zároveň ale značí křehkost a zranitelnost. Při rozebírání osudů místních lidí se studenti ptali také sami sebe: jaké úhly pohledu nám nabízí pohled skrze sklo? Jak moc je osobní štěstí závislé na politickém

Lenora a Theresienthal – tato dvě místa zastupují dvě různé perspektivy pro příběhy, které se v Bavorském lese a na Šumavě během dvacátého století odehrály, přesto však mají více společného, než si dovék myslí.

**Divadelní představení:**  
6. 4. 2013 v 19h ve sklárně v Theresienthalu, vstup volný

**Představení pro školy:**  
Prachatice, 5. 4. 2013, 10:20  
Viechtach, 8. 4. 2013, 11:30

text a foto: Linda Petáková, projektová vedoucí




# „Tscheutsch“ als Bühnensprache

Deutsch-tschechisches Theaterprojekt mit Geschichten rund ums Glas

Von Claudia Winter

**Theresienthal.** Für das Theaterprojekt „Stesti und Glas“ (Glück und Glas) haben zehn deutsche und zehn tschechische Jugendliche seit Februar in der Kristallglasmanufaktur Theresienthal und jenseits der Grenze in der Glasgemeinde Lenora recherchiert. „Ist unser Glück zerbrechlich?“, fragen sie jetzt am Samstag um 19 Uhr bei der Aufführung des Stücks in der Ofenhalle der Theresienthaler Glashütte.

Intensiv haben sich die bayerischen und böhmischen Jugendlichen mit der Geschichte des Glases und der Menschen diesseits und jenseits der Grenze beschäftigt. Durch das Fernglas der Historiker und durch die zerkratzten Brillen der Augenzeugen blicken sie auf die Geschichten der zwei Glasgemeinden. Sie betrachten diese Ereignisse nicht in herkömmlicher Weise, aus der Sicht der Täter und Opfer, sondern aus der Sicht der Glasarbeiter und deren Familien – vielleicht sogar aus der Sicht des Glases selbst. Glas symbolisierte lange Zeit Reichtum und Wohlstand, steht aber gleichzeitig auch für Zerbrechlichkeit und Verletzung. Anhand von persönlichen Schicksalen fragen die Schüler und Studenten: Welche neuen Sichtweisen bringt uns der Blick „durch die Glasbrille“? Sie



**Bayerische und böhmische** Jugendliche führen am Samstag in der Theresienthaler Glashütte ein Theaterstück mit Geschichten rund ums Glas auf. Die Bühnensprache „Tscheutsch“ ist sowohl für deutsches als auch für tschechisches Publikum verständlich. – Foto: cojč

fragen sich: Wie abhängig ist das persönliche Glück vom politischen System in dem man lebt? Mit wem würden wir tauschen?

Aus ihren Nachforschungen haben die Jugendlichen Szenen entwickelt, aus denen nun das Theaterstück entstanden ist. Im Rahmen der Projektstage haben die jungen Männer und Frauen ein intensives Theatertraining erhalten und auch Sprachübungen gemacht, denn nur wenige Projektteilnehmer sprechen beide Sprachen.

Das Besondere: Die Bühnensprache ist cojč (gesprochen:

tscheutsch), eine Sprachmischung aus tschechisch und deutsch. Cojč ist auch der Name des Theaternetzwerks Böhmen-Bayern, das derartige Begegnungsprojekte seit über zehn Jahren organisiert und dafür im vergangenen Jahr mit dem Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags ausgezeichnet wurde.

Das Theater wird am Samstag um 19 Uhr in der Ofenhalle der Kristallglasmanufaktur Theresienthal aufgeführt. Schüleraufführungen gibt es am Freitagvormittag im Gymnasium Prachatice und am Montagvormittag im Gymnasium Viechtach.



Zwiesel | 07.04.2013 | 16:33 Uhr

## Jubel für deutsch-tschechisches Glas-Theater

Lesenswert (0)

Weitersagen

drucken

### Artikel



Pantomimische Darstellungen waren ein tragendes Element bei diesem dokumentarischen Theater. Bei dieser Szene werden zu Beginn verschiedene Berufe dargestellt. – Fotos: Haller

"Heute muss man die Berechtigung für seine Existenz erst finden." Dieser tiefgründige Satz zog sich wie ein rotes Band durch das beeindruckende Theaterstück "Štěstí und Glas" (Glück und Glas), das 20 deutsche und tschechische Schüler und Studenten in "tschechischer" Kunstsprache am Samstagabend in der Ofenhalle der Kristallglasmanufaktur Theresienthal vor zahlreichem Publikum aufführten. Begeisterter Applaus am Ende der Veranstaltung holte die jungen Schauspieler mehrmals auf die Bühne zurück.

Die jungen Leute brauchten keine aufwendig gemalte Bühnenkulisse. Die historische Ofenhalle, ein paar mit Wasser gefüllte Gläser und eine kleine Trommel zur musikalischen Untermalung genügten den Gymnasiasten und Studenten aus Zwiesel, Viechtach und Prachatice, um in den Herzen der deutschen und tschechischen Zuschauer mit der dramatischen Geschichte rund um die Glashütten Theresienthal und Lenora das Feuer der Leidenschaft für Glas zu entfachen.

Mehr zum Thema lesen Sie am Montag im Bayerwald-Boten.

Dokumentinfo

+1

Tweet

F Empfohlen

i





# 50 Minuten voller Glasdramatik

Begeisterter Applaus für deutsch-tschechisches Theater rund um die Glashütten Theresienthal und Lenora

Von **Maria Haller**

Zwiesend. „Heute muss man die Fremdbildung für seine Existenz noch finden“, dieser dreifache Satz rang sich wie ein rotes Band durch das beeindruckende Theaterstück „Stech und Glas“ (Glas und Glas), das 20 deutsche und tschechische Schüler und Studenten in „tschechischer“ Kostümen am Samstagabend in der Öffentlichkeit der Kristallmanufaktur Theresienthal vor zahlreichem Publikum aufführten. Begeisterter Applaus am Ende der Vorkastung hob die jungen Schauspieler mehrmals auf die Bühne zurück.

Die jungen Leute beschlossen keine aufwendig gestaltete Bühnenkulisse. Die historische Öfenhalle, ein paar mit Wasser gefüllte Gläser und eine kleine Brommel zur musikalischen Untermalung sorgten den Germanisten und Studenten aus Zwickau, Vöcklabruck und Prag, um in dem Herzen der deutschen und tschechischen Zuschauer mit der Glashütten-Geschichte rund um die Glashütten Theresienthal und Lenora das Feuer des Leidenschauspiels für Glas zu entfachen. Die jungen Schauspieler brauchen auch keine aufwendigen Kostüme. Ihre Mimik, Gestik



Prägnanteste Darstellungen waren ein tragendes Element der dokumentarischen Theaterstücke. Bis einer Szene werden unterschiedliche Berufsdinge.



„Lifestyle und Designer“, das Motto der Glashütten Theresienthal, wird in dieser Szene dargestellt.

als Glashütte zu überleben. Theatralisch und grandios dagegen war tschechisches Geschehen mit deutschen und tschechischen Jünglingen und tschechischen Jünglingen durchgeföhrt werden. Die „roten gläser“ kommen sich dabei um die Zusammenführung auf einer Filmreihe die beiden das einigigen tschechischen Glashüttenformen zusammen vorzubereiten. Für die Zuschauer wurde erhellend was die Hütte geschieden ist. „Nur zusammen“ tschechisches durch die Öfenhalle und stabilen, was noch Wert hat.

Das Theaterprojekt „Stech und Glas“, das durch öffentliche Gelder gefördert wurde, ist eines von zwölf Projekten, die zwischen

2011 und 2015 im gesamten bayerisch-tschechischen Grenzland mit deutschen und tschechischen Jünglingen durchgeführt werden. Die „roten gläser“ kommen sich dabei um die Zusammenführung auf einer Filmreihe und Spieler zu einem Theaterstück. Bismarck-Sagers. Auf der Csg-landschaft Konferenz im Herbst 2013 wurden die Ergebnisse des Jahres publiziert.

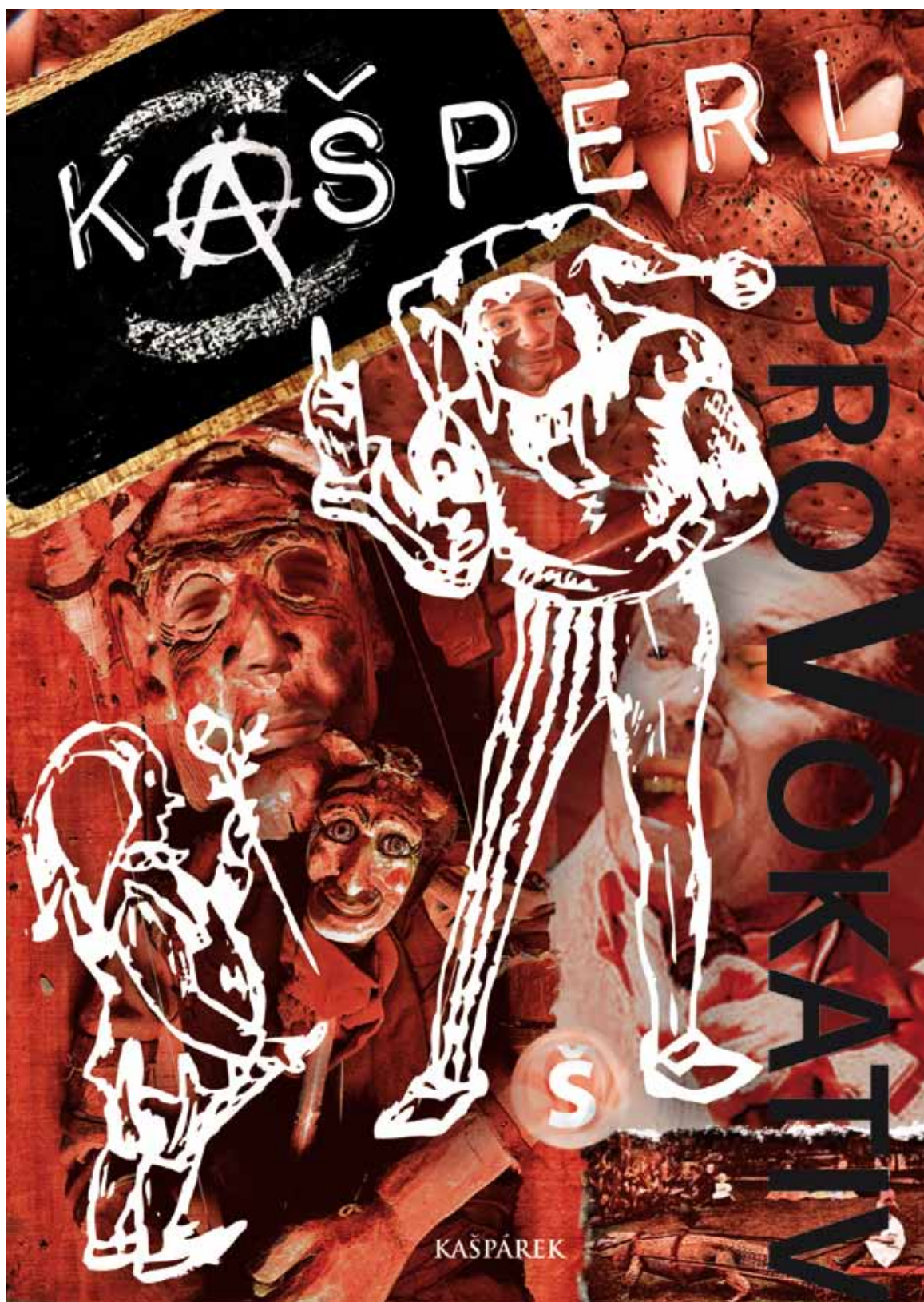
Die anschließende Diskussion nach der Aufführung bestätigte, dass eine Investition in solche Projekte sehr nutzbringend ist. Die

Schüler und Studenten lernen nicht nur die bayerische Sprache kennen, sondern auch tschechische über das Projekt auch. Verständlich für den tschechischen Jünglingen ist das Projekt für beide Länder so wichtig. Die „roten gläser“ kommen sich dabei um die Zusammenführung auf einer Filmreihe und Spieler zu einem Theaterstück. Bismarck-Sagers. Auf der Csg-landschaft Konferenz im Herbst 2013 wurden die Ergebnisse des Jahres publiziert.

Das Theaterprojekt „Stech und Glas“, das durch öffentliche Gelder gefördert wurde, ist eines von zwölf Projekten, die zwischen



Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze



Mittwoch, 12. Juni 2013



Der Čojč-Theaterabend machte mächtig Eindruck beim Publikum. Es war eine Kombination aus Schauspiel und Puppentheater.

## Theaterstück bringt Deutsche und Tschechen zusammen

ARZBERG ■ Tschechische und deutsche Jugendliche sind kürzlich in der Aula der Maximilian-von-Bauernfeind-Schule aufgetreten – das Ganze war kombiniert mit einem Puppentheater. Die überaus sehenswerte und gelungene Aufführung zum Thema „Wir tanken in Tschechien! Kašperl proVokativ“ zeigte ein weites Feld von Vorurteilen auf beiden Seiten auf.

Das Theaterstück hatte aber auch zum Ziel, auf lustige und provokative Art die Nachbarsprache näher zu bringen. Und das funktionierte wunderbar – selbst ohne Tschechischkenntnisse. Denn die jungen Akteure bauten Sprachbrücken für das Publikum, das sich ebenfalls aus Tschechen und Deutschen zu-

sammensetzte. Das „Čojč-Theaternetzwerk Böhmen Bayern“ wurde vom Runden Tisch für Demokratie und Toleranz Arzberg eingeladen und wollte aufzeigen, dass Grenzen bewegt werden können, damit Menschen näher zusammenrücken.

Nach der Aufführung erhielten die Zuschauer die Möglichkeit, in einer Diskussion persönlich mit der Theatergruppe in Kontakt zu treten. Das Projekt „Kašperl proVokativ“ wird von dem Koordinationszentrum für deutsch-tschechischen Austausch „Tandem“ unterstützt sowie vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der Oberfrankenstiftung und der Initiative Runder Tisch für Demokratie und Toleranz Arzberg. L.F.

Blickpunkt  
12.6.2013

Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze

Pressespiegel / Publicita 2013



### Kasperl provoziert zweisprachig

Deutsche und tschechische Schüler haben an der Erich Kästner-Schule in Marktredwitz gemeinsam ein Theaterstück im Rahmen des Theaterprojektes „Čojč“ gespielt. Zentrale Figur des Stückes ist die in beiden Ländern bekannte Figur des Kasperl. „Kasperl provokativ“ heißt das deutsch-tschechische Theaterstück, das in seiner Vermischung der Sprachen von den deutschen Schülern der Erich Kästner-Schule problemlos verstanden werden konnte. Akteure des

Stückes waren deutsche und tschechische Schüler zwischen 15 und 23 Jahren, die mit ihren selbstgebaute Marionetten den schwierigen Stoff der Vorurteile beider Nationalitäten gegen die jeweils andere aufgriffen. Frei und hemmungslos sprachen sie mit ihren Puppen grenznaher Tabuthemen aus und luden nach dem Stück zu einer gemeinsamen Diskussionsrunde ein, die von den jugendlichen Zuschauern gerne angenommen wurde.

Foto: pr.



Bewegung  
**Hnutí**  
 na hranici  
 an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**

## Auf die Bretter, die die Welt bedeuten, gewagt

Theater von deutschen und tschechischen Jugendlichen in Deggendorf und Pisek

Deggendorf. (cg) Menschen aus 80 Nationen leben in Deggendorf, da sollte das Multikulturelle gefördert und der Austausch der jüngeren Generation gepflegt werden, fand auch Jugendbeauftragter Paul Linsmaier, der am Freitagnachmittag bei den Proben des deutsch-tschechischen Jugendtheaterprojekts „Sakypaky“ im Jugendcenter „4You“ zu Gast war. Am gestrigen Montag feiert das Theaterstück im Robert-Koch-Gymnasium seine Premiere.

20 Jugendliche aus Südböhmen und Niederbayern haben in den letzten beiden Monaten das baye-

risch-böhmische Grenzland erkundet, dabei Geschichten und Orte erforscht. Sie haben nach Antworten auf Fragen wie „Wie global ist der Mensch im Grenzland heute?“, „Wo ist die Uhr stehen geblieben?“ oder „Wie viel Natur ist noch unberührt?“ gesucht.

Im Rahmen des Projekts haben die Jugendlichen unterschiedliche Landstriche und ihre Bewohner kennengelernt – die Städte, die Industriegebiete, die Flusstäler, die Bahnhöfe, die Stadtplätze, die Siedlungen, die Wälder und noch vieles mehr. Sie haben sich aber auch

selbst gefragt, wohin denn ihre Reisen selbst gehen sollen und wo sie vielleicht einmal leben möchten. Sie haben sich die Frage gestellt, ob es in der jetzigen globalisierten Welt noch einen Ort gibt, den sie „Heimat“ nennen möchten. Mit den Ergebnissen ihrer Recherchen in der Hand sind die Jugendlichen dann selbst in die Rollen der Grenzlandbewohner geschlüpft und haben eigene Szenen für ein Theaterstück entwickelt. Begleitet wurden und werden sie dabei von Rosalin Hertrich als Projektleiterin und Hana Vaculna als Ko-Projektleiterin. In

den letzten Tagen waren die Jugendlichen im „4You“ zu Gast, dort konnten sie übernachten. Jugendbeauftragter Paul Linsmaier sprach Leiterin Karin Lobl auch einen herzlichen Dank dafür aus.

„Sakypaky“ ist eines von mehreren Sprach-Theaterprojekten, die seit 2011 im bayerisch-böhmischen Grenzraum mit deutschen und tschechischen Jugendlichen veranstaltet wurden. Nach der gestrigen Aufführung in Deggendorf reist das junge Ensemble heute nach Pisek, wo das Stück noch ein Mal aufgeführt wird.



Szenen aus den Proben im Jugendcenter „4You“.



(Fotos: Gabriel) Die Projektleiterinnen Rosalin Hertrich und Hana Vaculna.



## Sprachtheater im 4You

**E**ine Gruppe von 22 Jugendlichen aus Böhmen und Bayern erkundet zur Zeit das bayerisch-böhmische Grenzland und ist dabei auf der Suche nach Geschichten, Erlebnissen und besonderen Orten. Die Fragestellungen dabei sind: „Wie global ist der Mensch im Grenzland heute, wo ist die Uhr stehen geblieben und wie viel Natur ist noch unberührt?“. Ausgehend von diesen Recherchen schlüpfen die Jugendlichen selbst in die Rollen der Grenzlandbewohner und Reisenden und entwickeln so Szenen für ein Theaterstück. „Sakypaky“ ist ein Sprach-Theaterprojekt in dem, gemeinsam mit Sprachanimateuren, modellhafte, sprachlich-theatrale Jugendbegegnungen entwickelt und dokumentiert wurden.

Deggendorfer Wochenblatt  
3.7.2013

Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**

## NAMENTLICH IN DER DZ

### „Sakypaky“: Sprachtheater im 4You



Deggendorf. 22 Jugendlichen aus Böhmen und Bayern waren zu Gast im städtischen Jugendcenter 4You. Zuvor hatte die Gruppe das bayerisch-böhmische Grenzland erforscht. Gemeinsam haben sie diskutiert, ob es in der globalisierten Welt noch einen Ort gibt, den sie „Heimat“ nennen möchten. Dann sind sie selbst in die Rollen der Grenzlandbewohner geschlüpft und haben Szenen für ein Theaterstück entwickelt. „Sakypaky“ ist eines von mehreren Sprach-Theaterprojekten, die von 2011 bis 2013 im bayerisch-böhmischen Grenzraum mit deutschen und tschechischen Jugendlichen durchgeführt werden. Projektleiterin war **Rosalin Hertrich**, Theaterpädagogin und Regisseurin, Ko-Projektleiterin war **Hana Vaculna**, Theaterpädagogin und Sprachanimatorin. Sie spricht Deutsch und Tschechisch. Das Projekt wurde mit öffentlichen Geldern gefördert. Auch das 4You mit Leiterin **Karin Loibl** und die Gemeinde Haidmühle haben das Projekt maßgeblich gefördert. Die Jugendlichen haben ihr Stück im Robert-Koch-Gymnasium und im Gymnasium in Pisek aufgeführt.

– dz/Quelle: 4You

Deggendorfer Zeitung  
10.7.2013

Bewegung  
**Hnutí**  
**na hranici**  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**



DEUTSCH-TScheCHISCHER  
ZUKUNFTSFONDS  
ČESKO-HEMECKÝ  
FOND BUDOUCNOSTI

---

Home
Arbeits
Über uns
Was wir fordern
Für Antragsteller
NS-Opfer
Kontakte
15 Jahre

---

**Projekte des Monats**

**Sakypaky - eine Stadt-Land Expedition ins Grenzland**

**Antragsteller:**  
Dojc gGmbH – Theaternetzwerk Böhmen Bayern  
Fürtherstr. 174, 90429 Nürnberg  
eleancra.allerdings@cojc.eu  
www.cojc.eu  
Telefon: +49911/3236692

**Projektpartner:**  
A BASTA! o.s.  
Krokova 581, 33701 Rokycany  
radka.krepcikova@gmail.com  
www.a-basta.cz  
Handy: +420773237775

**Ziel des Projektes**  
20 deutsche und tschechische Jugendliche reisen durch Südböhmen und Niederbayern, entwickeln ein Theaterstück und erleben einen deutsch-tschechischen Reiseerwartungsschatz.

**Sakypaky - eine Stadt-Land Expedition ins Grenzland**  
Reise bedeutet Freiheit, Aufregung, Erlebnisse, Veränderung!  
In der Jugendbegegnung „Sakypaky“ treffen sich Jugendliche aus Niederbayern und Südböhmen zu einem dreitägigen Theaterprojekt.

**1. Projektteil, 1.-5. Mai: 5 Tage Stadtforschung Pisek und Reise nach Haidmühle**  
Nach dem Kennenlernen der Expeditionsteilnehmer sowie einem Crashkurs in Deutsch und Tschechisch nach der Methode Čojč und der Sprachanimation, bildet ein erlebnispädagogischer Einstieg die Grundlage des Projekts: Die Teilnehmer lernen sich in Pisek kennen, wachsen zu einer Reisegruppe zusammen und erkunden die Grenzlandschaft rund um Haidmühle, zwischen Niederbayern und dem Böhmerwald.

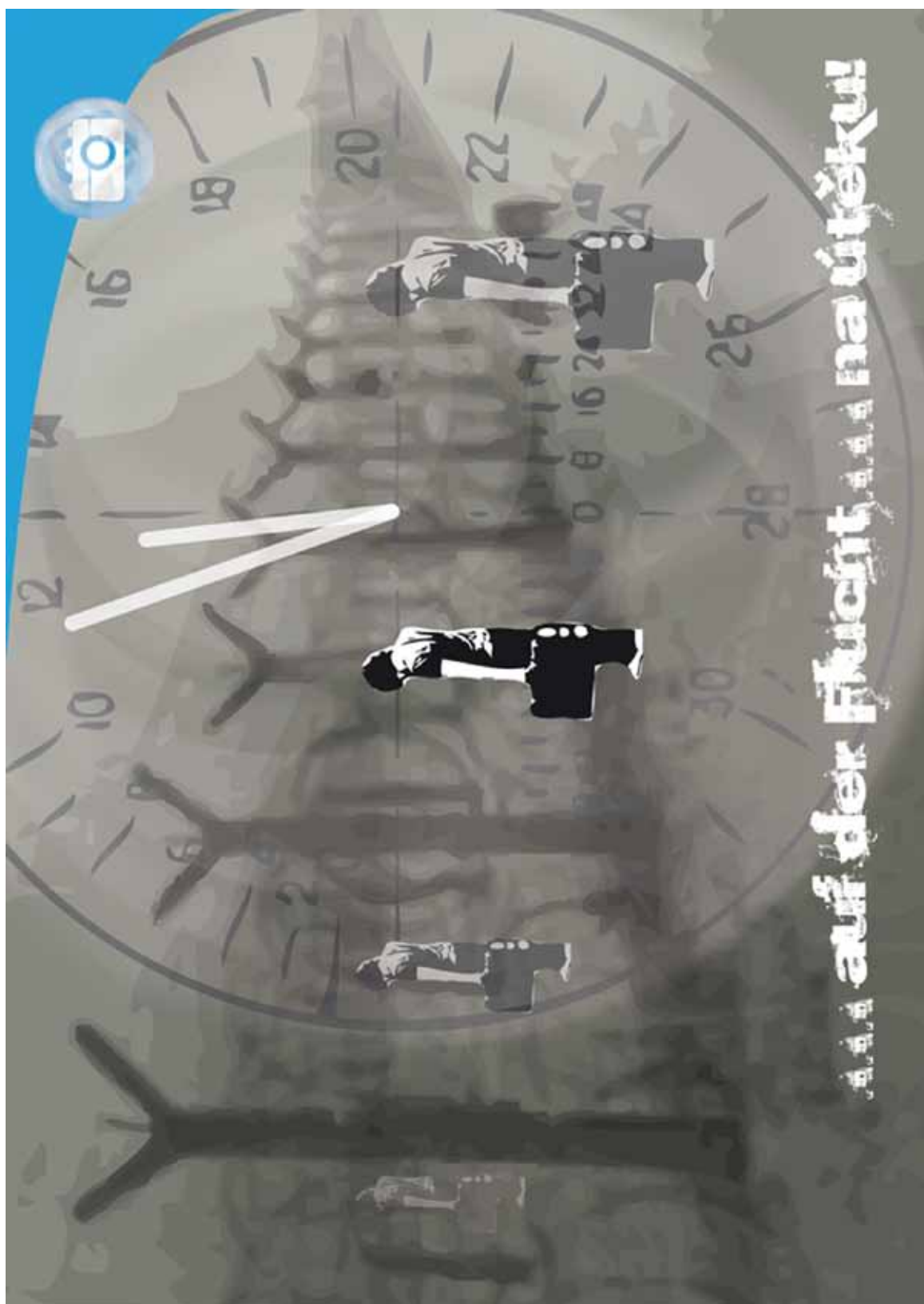
**2. Projektteil, 29. Mai -2. Juni: Stadtforschung Passau, Szenenentwicklung**  
Die Erlebnisse der Reise werden in Tagebüchern, auf Fotos und Filmclips ethnografisch festgehalten. Nun entwickeln die Projektteilnehmer Figuren von Reisenden, Szenen und Lieder und führen das Stück zum ersten Mal auf.

**3. Projektteil, 26. Juni. – 3. Juli: Proben und Aufführungen**  
Die Theatergruppe probt und erweitert das Theaterstück, so dass es für ein deutsch-tschechisches Publikum verständlich ist. In den Aufführungen werden Zuschauer an unbekannte und bekannte Orte ihrer Region entführt und es entsteht eine Reisestmosphäre zwischen Fiktion und Realität.

[www.facebook.com/sakypakystheater](http://www.facebook.com/sakypakystheater)

Blog: [Grenze und Sport - die erste Stufe Disziplin in Olympia?](#)

*Für Texte und Fotos sind die Projektträger verantwortlich.*



## Mladí lidé z Česka a Německa hrají divadlo Na útěku



Mladí divadelníci z Česka a Německa. Autor: archiv projektu

13.7.2013 07:00

**Domažlice, H. Týn – Výjimečné divadelní představení máte možnost zhlédnout již zítra v Domažlicích a v pondělí v Horšovském Týně.**



Jde o závěrečnou část česko-německého divadelního projektu Čojč nazvaného ...auf der Flucht/ na útěku!, na němž se podílí mladí lidé z obou stran hranice.

Od května do června se 15 mladých lidí z Plzeňského kraje a Horního Falce zabývalo tématem útěku a azylu na čtyřech geograficky nepříliš vzdálených místech poblíž česko-německé hranice, která však v dobách studené války byla od sebe nekompromisně oddělena téměř neprostupnou hranicí, ač dnes slouží jako místo, kde o azyl žádají lidé z celého světa.

Mladí lidé zkoumali v Domažlicích, Horšovském Týně a Furthu im Wald fakta a osudy lidí, kteří se pokoušeli o útěk nedlouho potom, co byla prvně pojmenována hranice mezi tehdejší západní a východní blokem 'železnou oponou'. Mladiství účastníci projektu si na základě rozhovorů se svědky, návštěv archivů a rešerší vytvořili role postav, díky nimž pak mohli znovu zakusit úskalí tehdejší doby a na vlastní kůži si prožít divadelně-pedagogickou simulaci takového útěku. V Chamu se pak měli možnost seznámit s momentální situací v Sýrii, Iránu a Afghanistanu, jakožto zemí, kde pojem uprchlictví v dnešní době často znamená jedinou šanci na normální život. Skupina mladistvých zde měla možnost setkat se se zástupci Amnesty International, blíže se seznámit se Všeobecnou deklarací lidských práv a svobod a mohla se dozvědět i o životních příbězích samotných žadatelů o azyl z těchto zemí.

Z těchto poznatků pak mladí lidé společně vytvořili role, obrazy a scény, ze kterých vzniklo jedinečné, přibližně hodinové divadelní představení.

První představení se koná v neděli v 19.30 hodin v refektáři Základní umělecké školy Jindřicha Jindřicha v Domažlicích.

Další vystoupení se pak odehraje jako pouliční divadlo na náměstí v Horšovském Týně, v případě špatného počasí pak v kapucínském klášteře. Začátek je v 17 hodin.

Následující dva dny se divadlo bude hrát i v Chamu a Nabburgu. Vstup na všechna představení je zdarma.

Autor: Stanislav Šebek

Domažlický deník  
13.7.2013  
online

Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**

## Na útěku. Mladí lidé z Čech a Německa hrají netradiční divadlo

14. 7. 2013, 6:00 | kultura | Domažlicko

**DOMAŽLICE, HORŠOVSKÝ TÝN** - Zajímavé divadelní představení mladých lidí z Čech a Bavorska bude k vidění už dnes v Domažlicích a zítra v Horšovském Týně. Patnáct mladých lidí divadelní představení zpracovávalo od května do června.



Mladí divadelníci hrají netradičně. V Horšovském Týně zahrají na ulici.  
Foto: Čojčandská kulturní síť

Právě dnes se mladí divadelníci představí v Refektáři ZUŠ Jindřicha Jindřicha v Domažlicích. Začátek představení je v 19:30. Po představení bude následovat diskuse s publikem.

"Jde o závěrečnou část česko-německého divadelního projektu čojč "...auf der Flucht/ na útěku!", na němž se podílí mladí lidé z obou stran hranice. Od května do června skupina těchto 15 mladých lidí zpracovávala divadelní představení na téma útěků přes železnou oponu v dobách studené války a jejich paralel v podobě dnešní globální politiky a azylové politiky Evropského společenství," upřesnil vedoucí projektu, divadelní pedagog a mediální designér tohoto divadelního projektu Karel Hájek.

V pondělí se potom divadelníci přesunou do Horšovského Týna, kde se odehraje pouliční divadlo na náměstí nad zámeckými schody od 17 hodin.

V případě špatného počasí bude událost přesunuta do bývalého kapucinského kláštera.

Délka trvání představení je zhruba 50-60 min. Následná diskuse max. 30min.

5plus2.cz  
14.7.2013  
online

Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**



## Wie es sich anfühlt, zu fliehen

Flucht und Asyl gestern und heute: Jugendliche aus Tschechien und Deutschland machten in Cham Theater der ungewohnten Art und stellten ungewohnte Fragen.



Bild 1 von 2

VON CLAUDIA PEINELT

CHAM. Ganz unscheinbar und trotzdem auffallend, ruhig und trotzdem in einem scharfen Befehlston bewegte sich eine Gruppe jugendlicher aus Tschechien und Deutschland durch die Chamer Innenstadt.

Gekleidet in Anzug von anno dazumal, Faltenröcken, zum Teil barfuß oder in Stöckelschuhen waren 15 Jugendliche gekleidet, ihre Sprache bewegte sich sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen. Die wenigen Zuschauer machten sich von Beginn des Theaterstückes mit den Schauspielern auf eine Reise von 10.18 bis 2013.

Die 15 Jugendlichen aus der Oberpfalz und dem Pilsner Kreis recherchierten von Mai bis Juni 2013 zu Flucht und Asyl an drei Grenzorten, die einerseits während des Kalten Kriegs beinahe unerreikbaar voneinander getrennt waren, andererseits heutzutage von Fishenden aus aller Welt um Asyl gebeten wurden. Die Jugendlichen forschten in Domazlice und Furth im Wald nach Fakten und Schicksalen zu Fluchtereignissen kurz nach der „Errichtung“ des Eisernen Vorhangs.

Wie die Jugendlichen nach dem einstündigen Theaterstück, das sich mit den Zuschauern vom Marktplatz über den Kirchplatz, durch die Baustelle am Stenmarkt zur Redemptoristenkirche bewegte, erklärten, hatten sie anhand von Zeitzeugen-Interviews und Archivbesuchen selber Fluchterfahrungen gemacht. Sie überquerten in ihrer Schauspielrolle die deutsch-tschechische Grenze. In Cham interviewten sie Asylbewerber und gingen der politischen Situation in Syrien, Iran und Afghanistan nach.

Nach dem Gespräch mit der Amnesty International-Regionalgruppe setzte sich die Gruppe mit der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auseinander. Hieraus entwickelten die Jugendlichen Rollen, Bilder und Szenen, die in ein Theaterstück umgeformt wurden.

Die Besucher fühlten sich von Beginn an wie Flüchtlinge. Sie wurden in das gesamte Theaterstück integriert, standen hautnah dabei, wenn an der tschechischen Grenze illegale Grenzgänger erschossen wurden, konnten miterleben, wie die Flucht geplant wurde, wie Kinder ihre Eltern zurückließen. Und sie bekamen Einblick in die politische Situation in Syrien, Afghanistan und Iran.



Bild 2 von 2

Auf den Stufen zum Parkplatz der Redemptoristenkirchen waren die Schauspieler im Jahr 2013 angelangt und ernteten tausenden Applaus der Zuschauer. Sie setzten sich auf die Stufen und hielten einige Fragen an das Publikum. Was nahmen die Zuschauer bei einer plötzlichen Flucht wohl mit? Die Antworten waren sängerlich: „Ein Messer, oder die Scheckkarte“.

Bei der Frage dagegen, wie das Theaterstück gefallen habe, sprudelten die Antworten: „Eine Frau... Sehr mutig und spannend“. Als „reivoll“ bezeichnete ein anderer Zuschauer, wie die Jugendlichen das Sprachproblem lösten. „Mit dem Befehlston habe ich mich tatsächlich als Flüchtling gefühlt“, erzählte eine jüngere Frau. Die Meinungen gingen etwas auseinander bei der Frage „Falls Sie fliehen müssten: Hätten sie den Mut dazu?“

24 Schulen im bayerisch-tschechischen Grenzland erhalten jedes Jahr die Möglichkeit, Schülern für die vier Begegnungen entlang der Grenze vorzuschlagen. Zudem können sich Studenten des „Bohemicum“ und des Studiengangs „Deutsch-tschechische Studien“ bei dem Projekt fortbilden. Die Schwerpunkte sind sprachlich-literarisch oder lokal-geschichtlich. Projektleiter dieses Stückes waren Kristina Werner und Karel Hajek.



## Ein Aufschrei gegen die Verfolgung

Bei einem grenzübergreifenden Theaterprojekt stellen Schüler aus Nabburg und Pilsen eindringlich Momente und Erlebnisse von Flüchtlingen nach.



Überwiegend pantomimisch gestalteten die Schüler und Schülerinnen das Stück.

NABBURG. „Welchen Gegenstand würden Sie mitnehmen, wenn sie aus ihrem Land fliehen müssten?“ Eine provokante Frage, die bei den leider nur wenigen Zuschauern des Theaterstückes „... auf der Flucht“ im Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium ratlose Gesichter hinterließ.

Acht Jugendliche aus Bayern, darunter die JAS-Schülerin Nadine Zettel und acht Jugendliche aus dem tschechischen Pilsen, haben seit dem Frühjahr das Theaterstück über Flucht und Asyl unter Anleitung des

Theaternetzwerks Böhmen-Bayern der gemeinnützigen Gesellschaft Cojč erarbeitet. Beginnend mit Zeitzeugengesprächen, historischer Recherche, Gesprächen mit Amnesty International und Aufsuchen der deutsch-tschechischen Grenzorte, haben die 16 Jugendlichen Sprachbarrieren überwunden und ein dramatisches Bild aus Fluchterfahrungen und Vertreibung gezeichnet. Monika Leisner als Vertreterin der Schulleitung des JAS machte in ihrer Begrüßung deutlich, dass der Titel „auf der Flucht“ den Blick auf die Zeit ab 1945 richte und den Bogen zu heutigen Fluchtsituationen schlage.

Die schnell wechselnden Bilder und Szenen, Menschen im Elend mit wenigen Habseligkeiten, Protest gegen die Besatzung, Verzweiflung und Gewissensfragen, ob man die Familie zurücklassen soll. Vieles wurde pantomimisch eindringlich dargestellt. Die auf den ersten Blick scheinbar zusammenhanglos gestellten Bilder ergaben vordergründig ein bizarres, in der Gesamtschau aber eindringliches Plädoyer für Frieden und Verständigung, aber auch Auflehnung gegen Terrorherrschaft. Die 16 jungen Menschen auf der Bühne zeichneten zudem Einzelschicksale der Flucht nach und gaben den vergessenen Toten an den Grenzen und Widerständlern wieder ein Gesicht.

Bis heute müssen Menschen ihr Land verlassen. 2013 gewährte Deutschland rund 13 Prozent der Bewerber Asyl; dagegen steht die Angst Tausender Menschen vor Verfolgung und Folter.

Bedauerlich, dass nur wenige Zuschauer den Weg zur Aufführung fanden. Das Fazit dagegen lässt optimistisch in die Zukunft blicken: „Wir sind eine Familie geworden, weil wir gemeinsam über die Grenze gewandert sind, die Flucht nacherlebt und viel darüber gesprochen haben“, fasste eine junge Schauspielerin den Zweck des grenzüberschreitenden Theaterprojektes zusammen. (hcr)

Mittelbayerische  
18.7.2013  
online



# Verbindendes Theaterspiel am Gymnasium

Grenzen überwinden: Projekt, das von Schülern aus der Oberpfalz und aus Westböhmen gestaltet wird

Von Reinhold Tietz

Nabburg. „Auf der Flucht/...na útku“ ist ein Thema, das gerade in unseren Tagen immer wieder ins Bewusstsein rückt. Der Kalte Krieg ist vor 23 Jahren zu Ende gegangen, die Grenze zwischen Deutschland und Tschechien, die damals ein Todesstreifen war, ist nun offen, aber etliche andere Grenzen bestehen als Hindernisse, das eigene Leben vor Hunger und Tod zu schützen. Es ist also nahe liegend, dass Schüler aus der deutsch-tschechischen Nachbar-

schaft sich mit Umständen beschäftigen, die Grenzüberschreitungen damals wie heute zwangsläufig begleiten. Acht deutsche und ebenso viele tschechische Jugendliche trafen sich zu dem von „Coje gemeinnützige GmbH – Theaternetzwerk Böhmen Bayern“ in Nürnberg initiierten Theaterprojekt und erprobten unter Leitung der Projektleiterin Kristina Werner Szenen, wie sie sich typischerweise auf einer Flucht ereignen können.

Auch Nadine Zettel, eine Schülerin

des Nabburger Gymnasiums, spielt mit. Monika Leisner, die stellvertretende Direktorin des Schmeller-Gymnasiums, begrüßte das Theaterensemble auf seiner Station innerhalb der Oberpfalz in der Sporthalle, und dann begannen die Szenen, die typische Fluchtsituationen darstellen. Es sind erstmal Grenzübertritte von der Tschechoslowakei in die Bundesrepublik zwischen 1948 und 1988. In etlichen Beispielen werden die Umstände vorgeführt, die eine Flucht prägen. Man kann sich verletzen beim Schleichen in unwegsamer Ge-

gend, in der man noch nie war, man leidet fast unerträglichem Hunger und Durst und vor allem, man lebt in der dauernden Gefahr, von Grenzsoldaten entdeckt und erschossen zu werden.

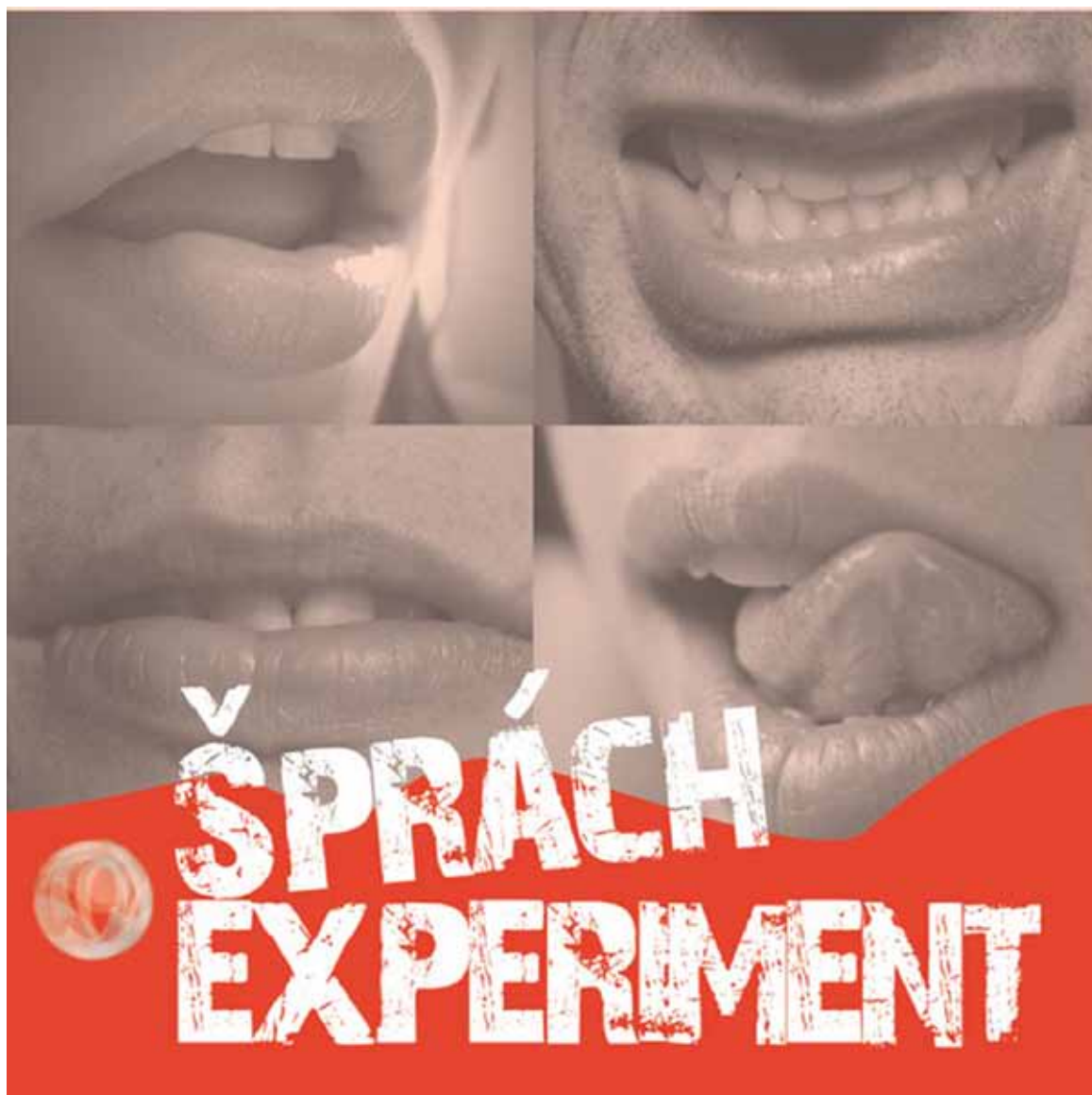
Die Frage „Warum tut man sich das an?“ stellt sich automatisch und die Unzufriedenheit, die dazu führt, wird in den Szenen thematisiert. Einen weiteren Schwerpunkt der Darstellung bildet die heutige Asylpolitik, bei der die Gefahr zu ertrinken das Risiko, erschossen zu werden, abgelöst hat. So gut die Absicht ist, vergangene Thematiken und moderne Problematiken zu verknüpfen, so haben sich die Umstände der Aufführung nicht immer als professionell erwiesen. Weder gab es ein Programmblatt, noch einen Flyer oder gar ein Plakat. Die Aufführung war zu wenig bekannt gemacht, deshalb fand sie praktisch vor leeren Stühlen statt. Schade, denn sowohl die Wahl dieses Themas wie auch die kommunikative Situation des Zusammenspiels von deutschen und tschechischen Schülern verdienen uneingeschränkte Anerkennung. So ist den Mitwirkenden zu wünschen, dass ihr Ansinnen in der Öffentlichkeit bekannter wird und mehr Leute ihre Vorführungen besuchen.



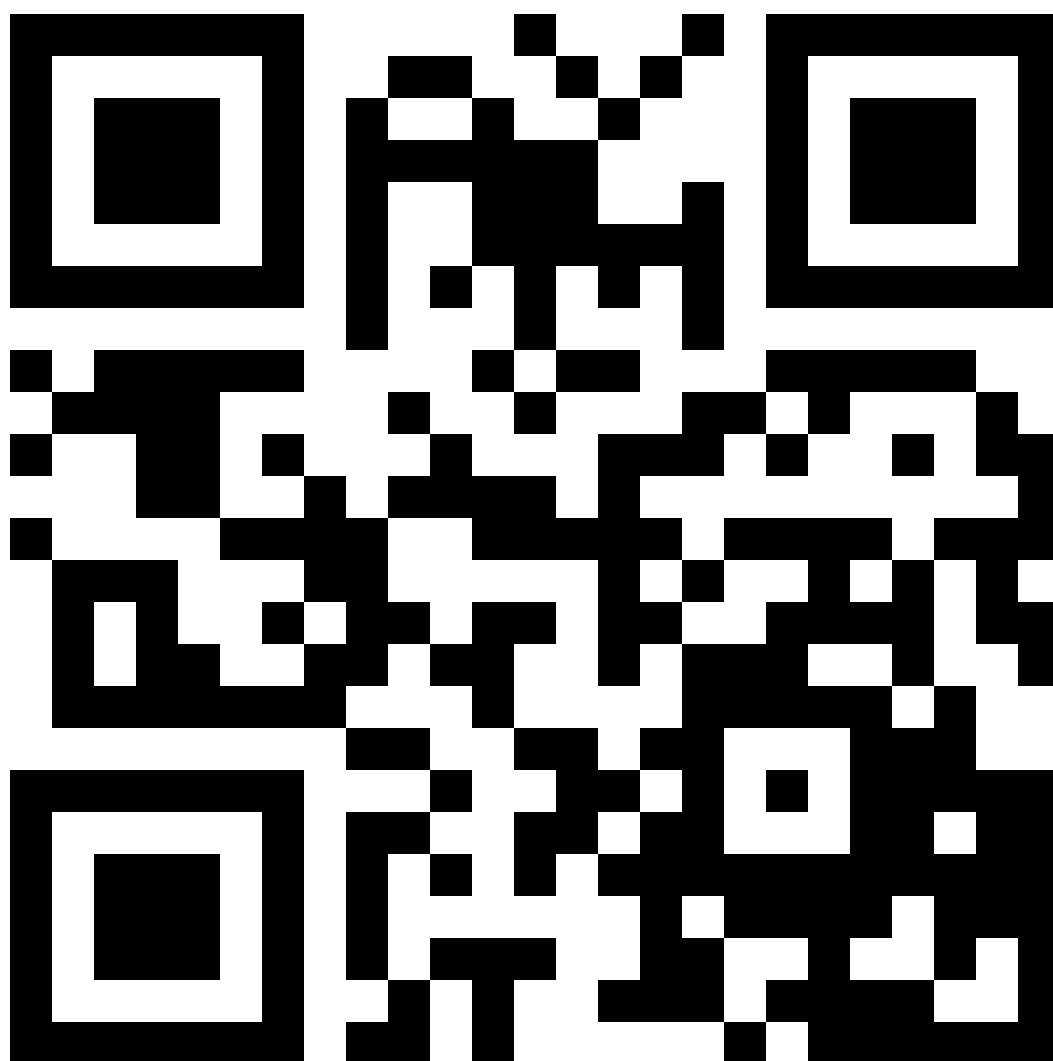
Jugendliche aus der Oberpfalz und aus Böhmen machen gemeinsam das Theaterprojekt „Auf der Flucht“. Am Nabburger Gymnasium war es zu sehen.

Bild: tie









Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**



Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**

# Čojčlandská Konferenz



 **cojcface**



## 31.10. - 3.11.2013

Fakulta umění a designu ZČU, Univerzitní 28, Plzeň  
 Evropské hlavní město kultury pro mládež?  
 Kulturhauptstadt Europas für die Jugend?

# www.cojč.eu

Tento projekt je spolufinancován  
Evropskou unií a státním rozpočtem ČR



Evropská unie  
Evropský fond pro regionální rozvoj



Evropský institut pro kulturu  
Evropská unie  
Evropský fond pro regionální rozvoj



| čojč | Čojčlandská Konferenz 2013 | Plzeň-Experiment | Špráhexperiment | ...auf der Flucht / na útěku! | Saky Paky | Kasperl proVokativ | Štěstí und Glas |

Bewegung  
**Hnutí**  
 na hranici  
 an der Grenze

## Pressespiegel / Publicita 2013

## Čojčlandská Konference 2013 v Plzni

*Plzeň* – Češi a Němci spolu mluví čojč, česko-německy. Od čtvrtka do soboty 2. listopadu nabízí Čojčlandská Konference 2013 Plzeňanům bohatý program. Na adrese Univerzitní 28 se návštěvníci mohou blíže seznámit s česko-německými divadelními projekty a činnostmi Čojč. Konference se koná v prostorách Fakulty umění a designu ZČU. Čojč zazní i v centru města nebo v případě špatného počasí v hale hlavního nádraží. Nabídka bude pestrá, od představení čojč aktérů, přes diskuzi, následuje divadelní představení, pouliční divadelní akce, koncert a nakonec čojč party. (her)

Plzeňský deník  
1.11.2013

Bewegung  
**Hnutí**  
na hranici  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**



Waldkirchen, Verein Via Carolina in Barnau in der Oberpfalz, und Theaterprojekt ČOJČ in Nürnberg

## echien ein Dach gedeckt wird



ück ins Mittelalter. Die Turmhügelburg ist das Wahrzeichen des mittelalterlichen Geschichtsparks Barnau-Tachov. FOTO: IRT

noch genügend: So will das derbayerische Berufszentrum dieses Jahr eine Europameisterschaft für Spengler ausführen.

Obwohl er erst seit anderthalb Jahren existiert, ist er nunmehr mit dem Bürgerkulturpreis ausgezeichnet. Der **Geschichtspark Barnau-Tachov** wurde am 30. Juli 2011 eröffnet. Seit 2010 – vorausgesetzt waren zehn Jahre Planung – entsteht im Landkreis Tirsreuth unter der Ägide des Trägervereins Via Carolina – eines der ältesten archäologischen Freilichtmuseen Deutschlands. Sein Thema ist das Leben im Mittelalter.

Wie war der Alltag der Menschen, die zwischen dem 9. und 13. Jahrhundert lebten? Aus welchen Rohstoffen haben sie ihre Häuser gebaut? Worin haben sie ihre Lebensmittel hergestellt? Welche Spuren haben ihre slawischen Vorfahren hinterlassen? Wie wurden die Zäune gefertigt, die sie errichteten? Mit welchen Waf-

fen haben sie sich gegen Eindringlinge gewehrt?

Beim Rundgang durchstreift der Besucher eine slawische Siedlung des 8./9. Jahrhunderts nach Christus. Exemplarisch zeigt sich in ihr die Besiedelung der Region und verdeutlicht dabei die besondere Lage Barnaus in einem Grenzgebiet, in dem sich die germanische und slawische Bevölkerung schon seit Jahrhunderten begegnen, sagt Projektleiter Benjamin Zeitler. Fragmente der hölzernen Wohnhäuser, wie die aus der hochmittelalterlichen Siedlung des 13. Jahrhunderts, sind als Vorläufer der heutigen Fachwerkhäuser zu erkennen.

Besucher des Parks, der mit dem rein kommerziell ausgerichteten mittelalterlichen Spektakeln glücklicherweise nichts gemeinsam hat, können bei seiner Entwicklung zusehen. Immerfort wird er mit historischen Nachbauten und topografischen Merkmalen wie Hügel ergänzt. Nicht zuletzt handelt es sich um ein Mitmach-Museum für Groß und Klein: Speer-Werfen wird ebenso angebo-

ten, wie der Bau eines Lehmofens veranschaulicht sowie das Flechten eines Zauns gelehrt wird – vor historisch präzise rekonstruierter mittelalterlicher Kalisse.

Wer weiß, was ČOJČ ist? Zum einen ist es eine Bühnensprache, die Deutsch und Tschechisch kombiniert. Zum Beispiel ist dankuju die Fusion aus dem deutschen Danke und seiner tschechischen Entsprechung děkuju. ČOJČ ist aber auch die Bezeichnung des **Theater Netzwerks Böhmen Bayern** aus Nürnberg. Junge Theatermacher bieten in der Grenzregion darstellende Kunst für Zuschauer aus beiden Ländern. Auf der Bühne wird sowohl Deutsch als auch Tschechisch gesprochen, wie Eleanora Allerdings von der ČOJČ-Geschäftsführung mitteilt.

Ein Dialog in diesem deutsch-tschechischen Theater geht beispielsweise so: „Jak se mas?“ (Wie geht es dir?) beginnt einer auf Tschechisch. Die Antwort auf Deutsch: „Es geht mir gut.“ Im Jahr 2002 ins Leben gerufen vom Thea-

terpädagogischen Institut Bayern und dem tschechischen Kulturverein A BASTA! o.s. hat ČOJČ seit 2010 eine eigene Rechtsform.

Das Ziel des Netzwerks ist aber nicht wie vor: „Theater ist nicht bloße Beigabe zu den Begegnungen, sondern ihr wesentlicher Bestandteil, der unersetzliche Kern, die gemeinsame Leidenschaft. Wir glauben, dass wir tatsächlich mit Theater Grenzen bewegen können – innere und äußere!“, sagen die Macher. Der Kontakt zu den Menschen, die in der Grenzregion leben, steht ebenfalls im Vordergrund.

Stets im November tagt die ČOJČ-Konferenz. Dann wird über gemeinsame Initiativen entschieden. Generell können sich Jugendliche in den Bereichen Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und Methodik engagieren und fortbilden.

Bleibt abschließend zu klären, was ČOJČ bedeutet: Es ist eine Zusammensetzung aus dem tschechischen Wort für die tschechische Sprache „česky“ und dem Gleichklang von [d]deutsch, der auf Tschechisch [d]oj ergibt.

> ALEXANDRA KOURNIOTI



ČOJČ – deutsch-tschechische Bande in Sachen Theater. FOTO: IRT



Sie wollen am nächsten Freunde machen: Barbara Živá, Martina Petraková, Karel Hájek und der deutsche Praktikant Steve Neumann (von links) setzen sich für deutsch-tschechische Begegnungen ein. Von allem die jungen Menschen träumen sie für die Kultur und Sprache des Nachbarlands begeistert. Fast immer gelingt ihnen das auch. Foto: Ilika Jechová

## Der Blick einer neuen Generation

**Sudetendeutscher Tag** Das Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen wandelt sich. In grenzüberschreitenden Begegnungen lernen Jugendliche beider Staaten ihr Nachbarland kennen. Und stellen sich der gemeinsamen Vergangenheit

VON LILRIKE JOCHUM

**Schöneer/Pilsener** Wichtige Steinbausteine, nach oben hin modern erweitert mit Glas. Im Inneren zahlreiche Wörter an den Wänden: „Austausch“, steht da etwa, daneben, auf Tschechisch, „výměna“. Oder „Kultura“ und „Kultura“. Deutsche und tschechische Schüler haben die Begriffspare in einem gemeinsamen Projekt erarbeitet. Dafür steht das Centrum Bavaria Bohemia hier in Schöneer in der Oberpfalz, gleich an der deutsch-tschechischen Grenze. In wil die Kultur nennenswerten und den Austausch zwischen den Nachbarregionen fördern. Zwischen zwei Ländern, deren gemeinsame Vergangenheit belastet ist. Von den NS-Verbrechen, der Vertreibung der Sudetendeutschen und des Eisenmühlens Vorhang.

„Wir mussten aber auch Binarbeit“, sagt Hans Ebnauer, Leiter des Gebäu, wie das Zentrum genannt wird. Damit meist er spezielle Anfragen. Zum Beispiel die einer deutschen Frau, die hat, einen Brief für ihre tschechischen Handwerker aufzusetzen: Sie mögen doch bitte ihre Schuld während der Arbeit auslösen. „Wir sind für die Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen Ansprechpartner.“

Im Mittelpunkt aber steht der kulturelle Austausch. Das Zentrum, das in der restaurierten früheren Bauweise der Stadt untergebracht ist, veranstaltet Workshops, Diskussionsrunden, Stammtische, Konzerte und Schülerbegegnungen. Auch Aktionen zur Kulturhauptstadt Pilsen 2015 sind geplant. Überhaupt sind die Verbindungen zur westböhmischen Stadt eng: Regelmäßig fährt die „Kulturbus“ hin und her und bringt die Menschen zu den Veran-

staltungen. Vor allem Studenten nehmen das Angebot gerne an, sagt Ebnauer. „In den grenzüberschreitenden Beziehungen hat sich eine neue Dynamik entwickelt.“

Es gibt zahlreiche Partnerschaften zwischen Städten und Gemeinden sowie Begegnungszentren. „Und die Wirtschaft hat nach dem Fall der Mauer natürlich auch sofort Luste gezeigt.“ Ebnauer weiß, wovon er spricht. Bevor er Leiter des Zentrums wurde, war er jahrelang Bürgermeister in Schöneer. Allein in der Oberpfalz hängen mittlerweile rund 400 Unternehmen Geschäftsbeziehungen mit Tschechen, wie er berichtet.

In seiner Gemeinde Schöneer sucht zum Beispiel eine Firma dringend nach Mitarbeitern – auch jenseits der Grenze. Für Deutschland ist das Nachbarland der wichtigste ortsunabhängige Handelspartner. Umgehert ist die Bundesrepu-

blik nach Angaben der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer für Tschechien der wichtigste Wirtschaftspartner überhaupt. So ist es auch im Interesse vieler Unternehmen, die junge Generation aus jeweilige Nachbarland heranzuführen.

Gerade das sucht Tandem, das Koordinationszentrum. Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch. Einmal über die Grenze gefahren, keine 100 Kilometer durch jenes Gebiet, in dem bis Kriegsende die Sudeten gelebt haben, bis nach Pilsen. Hier, in der Studentenstadt, hat Tandem ein Büro, ein weiteres gibt es in Regensburg. In Pilsen arbeiten junge Menschen wie Martina Petraková und Barbara Živá. Sie sind Tschechen und sprechen Deutsch. Martina Petraková, weil sie Sprachen mag und Germanistik studiert hat. Und Živá, weil sie in einem Ort an der Grenze gebo-

ren wurde und Deutsch schon in der Grundschule gelernt hat.

Petraková betreut bei Tandem das Projekt „Aus Nachbarn werden Freunde“. Sie initiiert Jugendenaustausch in den Regionen Pilsen, Karlovy Vary und Oberfranken. Die jungen Leute müssen oft erst motiviert werden zu den Begegnungen, sagt die 20-Jährige. „Wenn sie dann aber mal dabei sind, sind sie meist positiv überrascht, dass die Jugendlichen auf der anderen Seite gar

„Da kommen auf beiden Seiten oft krasse Emotionen hoch.“

Karel Hájek vom Netzwerk Čojč

nicht so anders sind als sie selbst.“ Ihre Freundin Živá zeigt deutsch-tschechischen Gruppen die Stadt. Die Führungen und Schulbesuche sind unter dem Motto „Erlebe Pilsen“ macht sie meist zweisprachig: Die Teilnehmer will sie auf die Art zum Sprechen bringen, „weil sie sich dann gegenseitig auch mal was erklären müssen“, sagt die Studentin.

Mit solchen Aktionen möchte das Tandem-Team Barrieren abbauen, die in den Köpfen der Menschen, aber auch in der Politik lange vorherrschen. „Wir tun alles, um das deutsch-tschechische Verhältnis weiter zu verbessern“, sagt Petraková, die in Regensburg studiert hat, der Partnerstadt von Pilsen. Initiativen wie Tandem gibt es mittlerweile viele. Der mehrfach ausgezeichnete Verein Antikomplex in Prag zum Beispiel befasst sich mit der Vertreibung der Sudetendeutschen, die in Tschechien jahrzehntelang gar kein Thema war.

Diese zunehmend spürbare Bewegung auf tschechischer Seite, sich mit der eigenen Geschichte ausei-

manderzusetzen, habe zur Entspannung des Verhältnisses beigetragen, sagen viele. Das glaubt auch Bernd Pössel, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgemeinschaft und CSU-Abgeordneter im Europa-Parlament: „Es ist toll, wie viele junge Tschechen sich mittlerweile mit diesem Erbe beschäftigen.“ Für ihn ein Zeichen dafür, dass die nachfolgende Generation von Deutschen gegenüber positiver eingestellt ist als noch deren Eltern und Großeltern.

Eine Erfahrung, die auch Karel Hájek immer wieder macht – bezogen aber auf beide Länder. Der 27-Jährige engagiert sich bei Čojč, einem Netzwerk, das deutsch-tschechische Theaterworkshops anbietet. Immer wieder geht es dabei auch um die Themen Flucht und Vertreibung. Die Jugendlichen sprechen mit Zeitzeugen und versetzen sich in Rollen spielen in die Vergangenheit hinein. „Für sie ist das total spannend“, sagt Hájek. Gar nicht so selten aber kommt es vor, dass sich Schüler gar nicht annehmen dürfen, obwohl sie es gerne wollten. Manchmal seien die Familien dagegen, wenn die Wunden der Vergangenheit bei den Betroffenen zu präsent sind. „Da kommen auf beiden Seiten oft krasse Emotionen hoch.“

Martina Petraková und Barbara Živá sind überrascht und können das erst nicht glauben. Sie sitzen mit Hájek in Pilsen beim Essen, als er davon erzählt. Mit am Tisch ist auch der junge Leipziger Steve Neumann. Er macht in Pilsen ein Praktikum im Organisationsbüro der Kulturhauptstadt. Dann irgendwann können sich hier alle in dem Netzwerk an Menschen, die die beiden Staaten einander näherbringen wollen. „Vielleicht sind sie ja genau die, die deutsch-tschechischen Beziehungen“, sagt der Leipziger Student.

### Der Sudetendeutsche Tag in Augsburg

● **Veranstaltung** Der 64. Sudetendeutsche Tag findet am Pfingstmontag in der Augsburg Messehalle statt. Als zentraler Höhepunkt einer Veranstaltung, an der rund 10.000 Besucher erwartet werden, verleiht die Sudetendeutsche Landesanstalt am Sonntag ihren Europäischen Karlspreis 2013 an Ministerpräsident Horst Seehofer.

● **Hintergrund** Als Sudetendeutsche werden die ehemaligen deutschsprachigen Einwohner der als Sudetenland bezeichneten Regionen Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien zusammenfassend bezeichnet. Die Bezeichnung leitet sich von dem rund 330 Kilometer langen Gebirgszug der Sudeten ab, der sich

durch Böhmen, Mähren und Schlesien zieht.

● **Vertreibung** Die Zahl der Sudetendeutschen lag zwischen 1910 und 1945 mit leichten Schwankungen zwischen 3,2 und 3,3 Millionen. Ihre Verfahren wanderten hauptsächlich im 12. und 13. Jahrhundert aus den angrenzenden deutschen Gebieten im heutigen Bayern, Franken, Sachsen, Schlesien und Österreich nach Böhmen und Mähren ein. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs - von Mai 1945 bis Dezember 1946 - wurde nach Berechnungen der Landesanstalt rund 2,8 Millionen Sudetendeutsche vertrieben. Rund 165.000 kamen aus Angaben zurück direkt bei der Vertreibung ums Leben. (AZ)



O ČEM SE MLUVÍ



## Šprechtění jist Špáß!

Projekty se skládají z českých a německých účastníků. Čeští herci a herečky většinou mluví německy. Ale mluví němečtí herci a herečky česky? Zpravidla ne. Přesto hrajeme dvojjazyčně, protože hrajeme v „čojč“! To kupříkladu znamená, že některé texty říkáme paralelně, že na německou otázku odpovíme česky, že používáme internacionalismy a že každý použije nejen na jevišti, ale i mimo něj alespoň minimum slov druhého jazyka. Čojč je součástí denních tréninků, které vedou čojč-experti.

### Jazyk čojč a jeho vývoj

Historie čojče je zatím relativně krátká, zato však bohatá. Poprvé se opravdu s plným nasazením s tímto novým divadelním esperantem poprala Dráža Hausserová a Zuzka Nováková (nutno připojit, že za vydání podpory Hanse Dönitze z TPZ DAS E1) při textových úpravách dramatu F. X. Kroetzeho Wildwechsel (projekt „čojče Jagdszenen“). Dál už se čojč ubíral k účastníkům projektů a divákům svou cestou, kterou mu vyznačili především madam Trčková (Anička Trčková, A3), Nico Engel (Erlangen) a Jean Françoise Drozak (Nürnberg). V paradigmatech tohoto jazyka bylo již uvedeno několik divadelních projektů, jako například „čojč-knedlík“ (2004) nebo „čojče Jagdszenen“ (2004), další „čojčoviny“, třeba i. festival čojč-divadla Aschenpopelka, Drama v Bavorském Eisenstein.

Následný vývoj vedl k integraci jazyka čojč do budoucích projektů pořádaných ve spolupráci A BASTA! a TPZ DAS E1. Čojč se stal elementem odlišujícím se od jiných projektů v česko-německé spolupráci.

Čojč je forma setkávání, která je realizována na česko-německých divadelních projektech v česko-bavorské příhraniční oblasti.

Divadelní síť Čechy Bavorsko pracuje s pedagogicko-divadelními metodami a elementy jazykové animace. Nabízíme mládeži prostor, kde se může zabývat jazykem, kulturou a minulostí této příhraniční oblasti. To se děje na dvou až třítydenních divadelních projektech, na víkendových setkáních a na Čojčlanské konferenci, která se koná jednou do roka.

Divadelní síť  
Čechy Bavorsko  
pracuje  
s pedagogicko-  
divadelními  
metodami

10 |

A5 6/2013



← ↑ Čojč | Foto: Čojč

### Čojč jako metoda setkání

V podstatě je tady Čojč proto, aby pomáhal odbourávat zábrany při mluvení, poslouchání a komunikování s ostatními. Jako pedagogicko-divadelní metoda by měl Čojč vytvářet jazykový most pro setkávání mezi Čechy a Německem, který by měl vycházet a být podporován oběma stranami.

### Čojč jako jazyk

Slovo Čojč je složenina z českého slova „Česky“ a od souzvučku „[d]eutsch“ – v češtině „[d]ojč“.

Čojč zve ke kreativnímu, hravému zacházení češtinou a němčinou a klade menší důraz na gramatiku a psaní.

### Čojč jako divadelní řeč funguje...

... díky míchání jazyků: „dankuju“ (danke + děkuju)  
... díky dvojjazyčným dialogům: „jak se máš? – es geht mir gut!“ (otázka v češtině, odpověď v němčině)

... díky kreativním formám: slova ve spojení s řečí těla, hrami, písničkami, básničkami...

### Čojč divadelní síť Čechy Bavorsko

Pedagogicko-divadelní institut DAS Ei (Norimberk) a kulturní sdružení A BASTA! (Rokycany/Praha) založily v roce 2002 přeshraniční Čojčskou síť proto, aby mohly společně pořádat česko-německé divadelní setkání pro mládež, kde by byl koncept Čojč používán. V červnu 2011 založily společně čojč gGmbH – Divadelní síť Čechy Bavorsko.

Zeměpisně se Čojč divadelní síť Čechy Bavorsko nachází v příhraniční oblasti Čech a Bavorska: od Hofu/Aše na severu přes Weiden/Tachov až k Českým Budějovicím/Pasovu na jihu a ve směrech západ-východ od Plzně k Řeznu. Jako „externí pohraniční stráž“ se komunikuje z kanceláří, které jsou na externích místech, a to v Norimberku a Praze.

Čojč zve ke kreativnímu, hravému zacházení češtinou a němčinou.

www.amaterskascena.cz | 11



O ČEM SE MLUVÍ



↑ Čojč | foto: Čojč

### Orgány Čojčské divadelní sítě Čechy Bavorsko

Čojčlandská Konferenz se koná každým rokem v listopadu a vykonává funkci rozhodovacího orgánu pro společnou iniciativu Čojčské divadelní sítě Čechy Bavorsko. Jako podporu k tomu posílá čtyřikrát ročně informační e-mail a pomocí Facebooku komunikuje s účastníky a koordinuje aktivity. Mládež se může angažovat a dále vzdělávat v tzv. „pracovních uzlech“ v oborech dokumentace, styk s veřejností a s Čojč metodikou.

### Účast, iniciativa, samostatná aktivita

Vyslovitelným cílem Čojčské divadelní sítě Čechy Bavorsko je zapojení mládeže a mladých dospělých do koncepce, organizace a realizace Čojčských divadelních setkání a do dalšího vzdělávání pro iniciátory a vedoucí jejich vlastních akcí. Organizace cojc gGmbH, TPI DAS Ei a A BASTAI přitom vykonávají obsahovou a strukturální podporu od osobního poradenství, nabídek dalšího vzdělávání, koučingu a infrastruktury kanceláří.

www.cojc.eu

12 |

## Čojč je něco jako Linux

Divadelní síť Čechy Bavorsko – Čojč vytváří jazykový most pro setkávání mezi Čechy a Němci; jako pedagogicko-divadelní metoda pomáhá odbourávat zábrany při mluvení, poslouchání a komunikování. „Čojč je taková otevřená licence, která se dá volně dál používat a rozvíjet na základě daných principů,“ říká David Procházka, jeden z divadelních pedagogů, který stojí za mnohými projekty posledních let, a dodává: „Jazyk, který používáme, jsme nevmysleli, tím se mluví v česko-německém pohraničí odjakživa. Lidé, kteří zde žijí a žijí, při komunikaci volně přecházejí z češtiny do němčiny, a přitom si vzájemně rozumí. Tento způsob domluvy mezi Němci a Čechy existuje velice dlouho. Železná opona ho pouze na nějaký čas přerušila.“

### Váš projekt začal v roce 2002. Co jste během těch více než deseti let už udělali?

Ono je těžké tomu říkat projekt, protože v našem podání je to několik projektů.

V roce 1993 vzniklo v Norimberku divadelní centrum, které v roce 1997 hledalo pro spolupráci partnera na české straně. Tím se v roce 1998 stalo gymnázium v Aši a gymnázium Voděradská v Praze, kde se v tu dobu našli zapálení učitelé německého jazyka, kteří začali spolupracovat právě s divadelním centrem TPZ Das Ei e. V. Tehdy vznikla prvotní myšlenka věnovat se soustředěněji česko-německé divadelní spolupráci. K podpoře této spolupráce založili v roce 2002 studenti z gymnázia v pražské Voděradské ulici občanské sdružení A BASTA! V roce 2003 pak vznikl nápad míchání jazyka, u toho už jsem byl osobně, a padla první myšlenka pro rozvoj jazyka čojč, což je složenina z českého slova „česky“ a od souzvučky „[d]eutsch“ – v češtině „[d]ojč“. Tato hra se souzvuky a významy má vést ke kreativnímu a hravému zacházení s češtinou i němčinou, takže na základě podobnosti českých a německých slov, germanismů atp. vznikl jazyk, který doplňuje naše vyjadřování pomocí divadla. Značka Čojč se ale ujala až později.

Spolupráce občanského sdružení A BASTA! a německého Das Ei stále trvá a tito partneři spolu ročně usku- tečňují nejméně dva, většinou dvoutýdenní, divadelní projekty, které se konají převážně v pohraničí.

Za dobu vzájemné spolupráce se sdružení A BASTA! rozrostlo a má v současnosti dvacet osm členů. Centrum Das Ei v Norimberku se přetransformovalo na di- vadelní institut a mimo jiné nabízí kurzy německé di- vadelní pedagogiky. Z těchto kurzů se etablovalo pět českých a čtyři německé divadelní pedagogové, kteří se aktivně podílí na projektech Čojč sítě.

V roce 2010 výše zmiňované organizace založily spo- lečnost čojč gGmbH, která nyní zajišťuje další spolu- práci. Tedy Čojč je myšlenka, nad kterou se tvoří jed- notlivé projekty.

### A jak vypadají takové projekty s ideou Čojč?

Projekt má vždy tři části a každá trvá jeden týden. Do projektu se zapojuje osm až deset Čechů a osm

až deset Němců plus tříčlenný tým, tedy devatenáct až dvacet tři osob. Projekt má za úkol oslovit lidi v příhraničním regionu. Pracujeme podle regionál- ního principu, což znamená, že spojujeme projekty v regionech jižní Čechy a jižní Bavorsko, Plzeňský kraj s Horní Falcí a Horní Franky s Karlovarským krajem. Účastníci většinou pocházejí z různých druhů škol, takže nehledáme studenty z jedné třídy nebo z jedné školy, ale z gymnázií, průmyslových škol i odborných učilišť. Projekty fungují na dobrovolnosti a účastní- ci tvoří divadelní představení na místech, která jsou svázána s česko-německou historií nebo s jazykem. Mnoho vystoupení mělo formu site specific a probí- halo na nádražích, v továrnách nebo v místech zanik- lých obcí. Programově se orientujeme na příhraniční oblasti, na soužití Čechů a Němců.

### Příhlášky do projektu jsou veřejné?

Ano, jsou na našich internetových stránkách, ale pře- devším oslovujeme zařízení v okolí konání projektu, takže příhlášky posíláme cíleně na všechny školy, kte- ré spadají do okruhu našich podporovatelů.

### Ale problematika soužití Čechů a Němců se týká celých bývalých Sudet, tedy i oblastí kolem severní hranice. Snažíte se proniknout i tam?

To je pravda. Zkoušeli jsme hledat partnery v Sasku. V jednu chvíli se nám je podařilo najít, ale spoluprá- ce trvala jenom krátce. V našem případě není zane- dbateleiné, že část členů sdružení působí v Praze a má úzký vztah s Norimberkem a zbylá část působí v Plzni, Karlových Varech nebo Českých Budějovicích, proto hledáme spolupráci právě tímto směrem. Ale pokud by se chtěl v jiných oblastech někdo inspirovat naší myšlenkou, tak se rádi podělíme o zkušenosti a může vzniknout další spolupráce například podél rakousko- české hranice. Jak se říká, všechno je o lidech, jejich možnostech a znalostech. My se však teď především snažíme vytvářet vlastní projekty ve výše zmíněných regionech a reflektovat v nich zájmy našich podpo- rovatelů, nadací a institucí, ať je to Česko-německý fond budoucnosti nebo nadace Horního Falcka, kte- ré mají ve svém programu podporu česko-němec- ké spolupráce. A pokud by další subjekty podpořily tento program, dovedu si představit i vznik různých projektů mimo příhraniční oblast. Důležité ovšem

Čojč je myšlenka, nad kterou se tvoří jednotlivé projekty.

O ČEM SE MLUVÍ



↑ Plzeň – Experiment | foto: Čojč, Petr Janoušek

vždy bude, jak se projekt postaví, zda přispěje česko-německé spolupráci a zda najde podporu u institucí, které jsou schopny ho financovat.

**Jaké jsou náklady na jeden váš realizovaný projekt?**  
Poměrně vysoké, protože projekt v rozsahu nece-  
lých tří týdnů znamená nejenom náklady na realizaci  
v místě konání, ale především jde o prostředky na při-

pravou fázi. Na jednom projektu se v zásadě pracuje  
zhruba jeden rok, protože je třeba připravit téma, zjiš-  
tit zájem účastníků, zajistit partnerské školy, přípravu  
aktérů, samotná místa na projekt, a po ukončení ná-  
sledně provést kompletní vyúčtování pro různé insti-  
tuce a nadace, zapsat zprávu a archivovat kompletní  
dokumentaci a prezentaci akce.

Takový projektový rok stojí podle náročnosti až dva-  
cet tisíc eur.

**To je poměrně vysoká částka.**

Jak se to vezme. My klademe dost vysoké nároky  
na úroveň projektů. A o tom, že se nám daří odvádět  
kvalitní práci, svědčí i ocenění bavorského parlamen-  
tu v roce 2012, kdy jsme získali hlavní cenu za přínos  
česko-německým vztahům. Cena obsahovala ne-  
jen zmíněné uznání a pozvání na slavnostní předání  
do Mnichova, ale i finanční částku osm tisíc eur.

Ale pokud vás překvapila výše nákladů, tak je třeba  
fict, že projekty jsou vedeny ve spolupráci s němec-  
kými lektory a náklady na německého pedagoga jsou  
podstatně vyšší než na naše specialisty.

**Kde konkrétně získáváte finance na své projekty?**

V současné době máme prostředky především z ev-  
ropských fondů, ale k tomu potřebujeme i vlastní  
peníze nebo jiné zdroje. Důležitá je v našem případě  
německá strana, protože v Německu mají mnohem  
lepší systém poskytování financí pro rozvoj nezisko-  
vého sektoru. A nezanedbatelná podpora se dá získat  
i u většiny německých měst. Na české straně může-  
te sice také žádat o finanční podporu, ale nabízená  
pomoc je minimální, takže se snaha mnohdy vůbec  
nevyplácí.

AS 6/2013



† Plzeň – Experiment | foto: Čojč, Petr Janoušek

#### Účast a podpora je tedy především z německé strany?

Finanční podpora ano, ale spolupráce na projektu je oboustranná, z čehož vychází i tandemová práce divadelních pedagogů, kteří jsou z obou zemí a mají stejné kompetence. Každý projekt má společnou koncepci, přípravu, realizaci, personál.

#### Kolik je školených pedagogů na české straně?

V rámci projektů Čojč je pět lidí, kteří se programům věnují na plný úvazek, další tři se v současnosti školí a následně povedou některé z menších projektů.

#### Vzdělávání pedagogů probíhá na německé straně?

Ano, vzdělávání pedagogů se uskutečňuje v rámci obecných možností česko-německé spolupráce. Lidé z Česka totiž mohou jezdit na stáže a školení do Německa s podporou, kterou mohou získat prostřednictvím česko-německého centra mládeže Tandem. To sídlí v Plzni a v Regensburgu. Díky této podpoře mohli vzniknout i zmíněný okruh osmi lidí, kteří se projektům z české strany intenzivně věnují. Ještě nemohu pominout skutečnost, že tři lidé z tohoto okruhu lektorů současně studují na pražské DAMU.

Praxe je vlastně taková, že z účastníků, kteří přišli do některého z projektů, se stali dlouhodobější spolupracovníci a na základě zkušeností z projektů se rozhodli pro studium oboru, který si předtím například vůbec neplánovali.

#### Jaká je využitelnost jazyka Čojč v jiných projektech?

Domnívám se, že je nejlépe využitelný právě ve zmíněném pohraničí, protože navazuje na společnou

historii, která vedla i k přizpůsobování jazyka a jeho používání. Když se setkají lidé například z Olomouce a z Frankfurtu, tak k sobě mají dál. Jejich historický vývoj je odlišný proti tomu, jaký měli lidé žijící podél společné hranice.

#### Používá se Čojč v divadle mimo zmíněné projekty?

Asi před dvěma lety založili někteří členové sdružení A BASTA! divadelní kroužek DeKA, který se pravidelně schází v Plzni, nepravidelně v Praze a ve Vimperku, a zkouší v jazyce Čojč inscenace, které potom hrají na různých česko-německých akcích nebo festivalech. O jiných projektech nevím.

#### Máte tedy ambici jazyk rozšiřovat a dát ho k dispozici těm, kdo by se chtěli tímto způsobem do- rozumovat?

Na vše je třeba se dívat s nějakým cílem. Čeští účastníci jezdí na projekty, aby zlepšovali svoji němčinu. Němečtí účastníci chtějí více hrát divadlo. Čojčský jazyk slouží primárně k motivaci zájmu o odlišnou kulturu a vzájemné poznání. Slouží k jakémusi odstranění bariér, respektive hranic. Vlastně je na počátku především komunikace, snaha, aby se lidé rozhovořili, aby ztratili zábrany. Je jedno, jestli mluví špatně, důležité je, aby se domluvili, porozuměli si a začali spolupracovat.

#### Existuje nějaký slovník Čojč jazyka?

Ano, ale pouze v interní podobě. Říkáme mu „Satzkoffer“, kufr plný vět. Vlastně nás k tomuto počínu inspiroval slovník sdružení Tandem, který vydal Ahoj slovník do kapsy. V současné době připravujeme při-

Lidé z Česka  
totiž mohou  
jezdit na stáže  
do Německa  
s podporou  
česko-  
německého  
centra mládeže  
Tandem.

www.amaterskascena.cz | 7

## O ČEM SE MLUVÍ

ručku, která bude obsahovat jednotlivá čojč slova a čojč věty. Čojč funguje v jedné části na podobnosti a míšení slov, takže například české děkuji a německé danke se prolutím změni na slovo „dankuju“, nebo cibule, Zwiebel a vzniklé je „zwiebule“. Další část Čojč pak funguje na bázi opakování nebo doplňování se, což najde uplatnění především na jevišti, v rámci vzniklých kontextů.

### Co nejvíce oslovuje účastníky jednotlivých projektů, co si z nich hlavně odnášejí?

Největší část se cítí oslovena přímo lidmi, místy a tématy jednotlivých projektů. Pak jsou ti, kteří se projektů účastní vícekrát a stávají se tak členy česko-německé Čojč sítě. Tito lidé mají možnost i chut potkávat se více, předávat si své nápady a postupně i organizovat vlastní akce a případně dále studovat divadelní pedagogiku v Německu a věnovat se našim projektům. Pro takové účastníky pořádáme pravidelné první týden v listopadu tzv. Čojčlandskou Konferenz. Na ni se sejdou lidé, které tato problematika zajímá, a tři a půl dne si navzájem prezentují realizované projekty, poznávají se a vymýšlejí projekty nové. Tato konference má funkci jakéhosi demokratického orgánu, který může vyjádřit, jakým směrem by se mohl Čojč vydat, protože velká část činnosti této sítě funguje na bázi dobrovolnictví.

Letos se konference konala v Plzni v novém prostoru továrny na umění Fakulty umění a designu Západočeské univerzity v Plzni. Tento moderní prostor svoji otevřeností, variabilitou, tvorbou sekcí pouhým přesunutím stolků, židlí a posuvných příček zcela koresponduje s naším motem „Divadlem hýbat hranicemi“.

### Máte nějakou ambici začlenit své projekty do akcí Plzeň 2015, město evropské kultury?

Ano, do programu Plzeň 2015 jsme chtěli proniknout, což se nám povedlo. V roce 2015 chystáme udělat větší projekt, kterému říkáme hvězdný, respektive Stern projekt, který by měl zahrnout pět menších projektů, deset dvojic česko-německých vedoucích, kteří by se pak sjeli do Plzně k jednomu závěrečnému vystoupení.

Ale už projekty v roce 2014 se budou orientovat na Plzeň, Norimberk a Weiden, a to s tématem, jak kapitalismus a komunismus ovlivňují a ovlivňovaly naše myšlení, ať to bylo skrze architekturu, nebo strukturu společnosti.

### Ještě se vrátím k vašim začátkům ve sdružení. Vy nejste původním vzděláním divadelní pedagog...

Nejsem, studoval jsem mezinárodní obchod a diplomacii. K Čojč jsem se dostal na gymnáziu prostřed-



↑ Plzeň – Experiment | foto: Čojč, Petr Janoušek

8 |

nictvím mého profesora němčiny, který mne přivedl k prvnímu projektu. Z účastníka jsem se stal organizátorem a následně jsem měl možnost studovat v Německu doplňkové studium divadelní pedagogiky. Z mého koníčku se stala profese.

#### A v současnosti je Čojč vašim povoláním?

Tvoji velkou část mých aktivit. Vlastně se už vůbec nevěnuji svému oboru, ale spolupracuji na rozvoji česko-německých vztahů prostřednictvím divadelních projektů nebo výměn. Bohužel mnoho mé práce vyplňuje administrativa, psaní žádostí, vyúčtování projektů, a samotné vedení česko-německých setkávání je takovou třetíčkou na dortu.

#### Není škoda, že hotové produkce vidí pouze omezený počet diváků?

Je to škoda. Do většiny projektů se zapojují mládí lidé, tudíž se pak hraje zejména ve školách; občas nám vyjde vstříc nějaké město, například se k nám vstřícně zachovala Sušice, kde jsme měli radniční sál pro rozhovory s pamětníky a díky kulturnímu centru k dispozici i celý sál, v němž jsme odehráli představení. Většinou se snažíme naplánovat vystoupení do termínu, kdy by mohlo přijít co nejvíce lidí, ale zkušenost je různá. Například v Chebu na nádraží jsme hráli tři roky po sobě. Nejdříve chodilo zhruba dvě stě diváků, a další roky osmdesát a pak sedmdesát. Pokud jde o otevřené vystoupení pro veřejnost a ne v rámci spolupráce, tak je účast diváků velice rozdílná a nedá se odhadnout. Například nás překvapil projekt v Horním Slavkově, který se konal v prostorách nedávno uzavřené porcelánky. Na vystoupení tam přišli bývalí zaměstnanci se svými vnoučaty a rodinami, aby jim ukázali místo, kde pracovali.

#### Snažíte se o nějakou propagaci svých projektů?

Různé materiály vznikají především v rámci projektu, jako jsou letáky, plakáty, bannery a jiné tiskoviny, dokumentace, filmy, nahrávky. Na stránkách [www.chojcmat.eu](http://www.chojcmat.eu) najdete zajímavě zpracované výstupy, přístupné i těm, kteří se projektů neúčastnili. Je důležité, aby se lidé mohli blíže seznámit s problémem, který jsme v určitém místě řešili, například v projektu Tvrz Schloss Schwarzenberg šlo o osudy lidí, kteří zmizeli v pohraničí mezi lety 1938-1945. Nebo v projektu Tun(n)el 89 jsme popisovali život obyvatel v roce 1989 v Susíci a Sulzbach-Rosenberku. Společná historie se protнула v továrnách, například v areálu Solo Sušice, který postupně nahrazuje obchodní centrum, či v zaniklých ocelárnách v Sulzbach-Rosenberku. Obě města zažila v jistých obdobích svůj růst nebo úpadek.

#### Začínají si také místní lidé více všimnout některých míst díky vašim projektům?

Uvedu příklad zaniklé vesnice Újezd u Aše. Její historie sahá do 14. století, v roce 1930 zde žilo na 200 obyvatel, kteří museli po 2. světové válce opustit své domovy. Poté byla ves obklopena příhraničními zářasy a domy srovnány se zemí. Dnes i po tolika letech místo žije vlastním životem. Byl zde opraven most a pravidelně se tady seká tráva. Místo dostává jakousi strukturu v obrysech zaniklé vesnice a díky našemu projektu lidé nyní více vnímají, proč se tak děje.

Ti, kteří si dřívější život v pohraničí nepamatojí, si například právě prostřednictvím účasti v našich projektech více uvědomují, kolik společné historie nás spojuje a jak tyto vztahy mohou obnovovat v současné době.

Michal Drtina

#### David Procházka

Narodil se v roce 1983 v Praze. Maturoval na Gymnáziu Voděradská v Praze. Vystudoval inženýrský program Mezinárodní obchod na VŠE Praha. K česko-německému divadlu se dostal v roce 2002 a od roku 2004 se jako člen Malé rady sdružení A BASTA pustil do rozvoje česko-německých kulturních vztahů pořádáním divadelních projektů. V roce 2006 se stal oficiálním vedoucím česko-německých divadelních projektů. Od roku 2004 navštěvoval kurz dramatické výchovy u Centra dramatické výchovy, TPZ DAS EL, v Norimberku. V roce 2006 vystoupil z Malé rady a stal se projektovým manažerem sdružení.

Své zkušenosti získal jako herec, režisér, organizátor a vedoucí v rámci projektů pořádaných sdružením A BASTA! o. s., jako člen Čojč Land Ansámblu a jako člen divadelních improvizčních skupin O.T.I.S.K. a K.O.P.R.



[www.cojc.eu](http://www.cojc.eu)

Cojc gemeinnützige GmbH - Theaternetzwerk Böhmen Bayern  
Fürther Str. 174a, D - 90429 Nürnberg  
Tel.: 0049/(0)911 3236692, Fax: 0049/(0)911 3236691  
[www.cojc.eu](http://www.cojc.eu), [doku@cojc.eu](mailto:doku@cojc.eu)

Bewegung  
**Hnutí**  
**na hranici**  
an der Grenze

**Pressespiegel / Publicita 2013**